



LEBENSSPUREN
DEUTSCHLAND

Informationen 3-2024

Lebensspuren e. V.

Interessengemeinschaft der Lebensbornkinder in Deutschland und Vereinigung zur geschichtlichen Aufarbeitung des „Lebensborn“

“Die Entwurzelung ist bei weitem die gefährlichste Krankheit der menschlichen Gesellschaft. Wer entwurzelt ist, entwurzelt. Wer verwurzelt ist, entwurzelt nicht. Die Verwurzelung ist vielleicht das wichtigste und meistverkannte Bedürfnis der menschlichen Seele.”

(Simone Weil)

im September 2024

Liebe Mitglieder und liebe Freunde unseres Vereins,

vor wenigen Tagen ist unsere 20. Jahrestagung erfolgreich durchgeführt worden. Leider können ja nicht mehr alle von Euch an unseren Tagungen teilnehmen. In diesem Jahr waren zudem einige von Euch krank. Wir möchten daher den Infoletter nutzen, um Euch über den Verlauf und weitere Dinge zu informieren.

An der Tagung nahmen in diesem Jahr neben Mitgliedern des Vereins Teil: Dr. Lukas Schretter und Nadjeschda Stoffers vom Ludwig-Boltzmann-Institut für Kriegsfolgenforschung (BIK), Michael Darre-Toulon (Anton-Bruckner-Privatuniversität Linz) sowie zwei Pädagogische Kräfte und zwei Jugendliche einer Hallenser Projektgruppe, die sich mit dem Thema „Lebensborn“ beschäftigen, sowie die einigen von Euch bereits bekannte Fotojournalistin Angeniet Berkers. Anne Mailliet von France 24 begleitete in den ersten beiden Tagen das Jahrestreffen. Die Szenische Buchlesung wurde von Wolfgang Stürzenbecher vom Offenen Kanal Wernigerode (Bürgerfernsehen) aufgezeichnet.

Die Tagung sollte eigentlich mit einem Schülerforum beginnen, doch leider musste dieses aus gesundheitlichen Gründen unseres Zeitzeugen abgesagt werden. Es soll aber nachgeholt werden. In diesem Jahr wurden die drei neunten Klassen der Europaschule „Johann-Wolfgang-von-Goethe-Sekundarschule“ Ilsenburg ausgewählt. Mit jeweils 45minütigen Vorträgen wurden die Schüler vorbereitet und auf das Gespräch mit dem Zeitzeugen neugierig gemacht.

Die Eröffnung der Tagung, die wie immer um 15.00 Uhr erfolgte, wurde mit der Ausstellungseröffnung verbunden. Die Ausstellung steht derzeit in der Kreisvolkshochschule Harz, auf dem Weg vom

Bahnhof zum Stadtzentrum. Zum Oktober ist geplant, diese für einen weiteren Monat in die Gedenkstätte zu verbringen und dort zu präsentieren. Die Ausstellung „Am Rande des Wienerwalds. Der ‚Lebensborn‘ in Feichtenbach“ zeigt die Ergebnisse der Aufarbeitung des „Lebensborn“-Heimes „Wienerwald“ in Pernitz (Österreich). Sie wurde vom BIK erarbeitet und gestaltet. Für unseren Verein ist es eine Ehre, dass die Präsentation der Ausstellung in Wernigerode die erste außerhalb von Österreich ist. Die Eröffnung nahm der Ausstellungskurator Dr. Lukas Schretter vor. Er ist Programmlinienleiter am BIK. Unterstützt wurde er von der Mitarbeiterin Nadjeschda Stoffers. Die Ausstellung besteht aus 13 Rollups auf denen über den Zweck und die Struktur des „Lebensborn e.V., den Heimalltag und natürlich über einzelne Schicksale berichtet wird. Der Besuch dieser Ausstellung ist besonders auch für Schulen geeignet. Die Informationen über das Heim „Wienerwald“ sind in der Ausstellung gut erfassbar. Es besteht auch die Möglichkeit, eine Führung durch die Ausstellung mit weitergehenden Informationen zum „Lebensborn e.V.“ zu erhalten. Telefonische Voranmeldungen über 03943 632109 oder 0151 28962765 sind hierfür notwendig. Die Ausstellung wird am 01.10.2024 für einen weiteren Monat als Sonderausstellung in die Mahn- und Gedenkstätte am Veckenstedter Weg in Wernigerode verbracht.

Um 17.00 Uhr folgte dann in der gut besuchten Remise des Kultur- und Kunstvereins Wernigerode eine szenische Lesung aus dem Buch Lügen und Scham von Prof. Dr. Dirk Kaesler. Dem Autor assistierte dabei die Potsdamer Schauspielerin Christel Leuner-Scheinert. In mehreren Frage-Antwort-Passagen zitierte sie die Antworten der Mutter. Das machte die Lesung zu einem besonderen Erlebnis. Frau Leuner-Scheinert vermochte mit ihrem schauspielerischen Talent und ihrer Einfühlsamkeit in die ihr übertragene Rolle die Auseinandersetzung zwischen Mutter und Sohn emotional nachvollziehbar zu gestalten, so dass man sich vorstellte, bei dem Gespräch dabei zu sein.

Da die Veranstaltung länger dauerte, als im Ablaufplan vorgesehen, fassten dann alle mit an, als es darum ging, den Raum für das gemeinsame abendliche Gespräch bei Musik und Imbiss herzurichten. In einer angenehmen Atmosphäre kam die Remise mit ihrem Fachwerk voll zur Geltung und die musikalische Umrahmung durch die Musikschule Schicker half den Abend gemütlich ausklingen zu lassen.

Am 2. Tag, dem Samstag, ging es bereits 09.30 Uhr weiter mit einer Gesprächsrunde, die Dr. Georg Lilienthal leitete. Im Zentrum der Diskussion ging es um die Frage, was denn der Lebensborn gewesen ist: ein Schicksal, das Tausende Menschen als Bürde mit auf den Lebensweg von ihrer Mutter mitbekamen oder doch der Ort, an dem SS-Männer mit willigen jungen Mädchen zum Ziel der Paarung zusammengebracht wurden. Zunächst befand sich der Moderator allein mit dem Autor des Buches „Lügen und Scham“, Dirk Kaesler allein im Gespräch. Dabei stellte sich die Frage nach der Nutzung des Wortes „Zucht“ im Zusammenhang mit dem „Lebensborn“. Himmler selbst sprach schließlich auch von „Zucht“. Der Begriff deckt vielmehr ab, als das, was die Sensationsjournalisten und Yellow-Press daraus gemacht hätten, so der Buchautor. Zucht beginne auch bereits mit der gezielten Auslese und die sei erfolgt. Schließlich müsse man bedenken, dass auch noch mehr SS-Größen Hühnerzüchter usw. gewesen wären. Dr. Lilienthal indessen warnt vor der Verwendung des Begriffes gerade wegen der bisherigen Darstellungen. Es könne missverstanden werden und wieder zu irreführenden Vorstellungen führen.

Nach der Mitgliederversammlung, in der es um das für und wider bzgl. des angestrebten Kooperationsvertrages mit dem im Jahre 1868 gegründeten Harzverein für Geschichte und Altertumskunde

ging, wurde am Nachmittag wiederum in der Remise der Film „Snatched from the source – In der Quelle erfasst“ gezeigt. Zuvor gab Dr. Georg Lilienthal, der als Sachkundiger auch an dieser Dokumentation beteiligt war, eine kurze Einführung. Darin stellte er die verantwortliche Filmautorin Maja Weiss vor sowie die im Film gezeigten Protagonisten (1941/42 in Slowenien geraubten Kinder) vor. Nach dem Film, der bei den Anwesenden eine tiefe emotionale Betroffenheit ausgelöst hat, stand er für Nachfragen zur Verfügung.

Am Abend trafen sich die Teilnehmer, wie schon in den letzten zwei Jahren, in der gemütlichen Spartengaststätte „Zur Rose“ und ließen die Tagung mit vielen persönlichen Gesprächen, geprägt von den gewonnenen Eindrücken der Tagung, ausklingen.

Einer alten Tradition folgend unterbreiteten Mitglieder des Vereins den Teilnehmern und der Öffentlichkeit am Sonntagmorgen um 10.00 Uhr informelle Angebote. Diese waren bereits beim 18. Jahrestreffen durchgeführt worden, doch die neuen Veröffentlichungen zum Thema „Lebensborn“ sowie neue Erkenntnisse zum „Lebensborn“, über die in dessen Dienst Handelnden sowie über die vom Verein genutzten Grundstücke und Gebäude lieferten neue Erkenntnisse und damit Inhalte für diese Veranstaltungen. Zum anderen gab es neue Teilnehmer, für die diese Angebote völlig unbekannt waren.

Es kann festgestellt werden, dass es eine gute Jahrestagung war. Es gab keine Pannen, was für die gute Vorbereitung der Wernigeröder Mitglieder sprach. Die Veranstaltungen nahezu ausschließlich in der Remise durchzuführen, hat sich auf Grund der Zentrumsnähe und der Flexibilität für schnelle Umbauten bewährt.

Der Verein hat in den letzten Wochen seine Bibliothek erneut erweitern können. Hierzu erwarb er:

Felix Berth. **Die vergessenen Säuglingsheime.** Zur Geschichte der Fürsorge in Ost- und Westdeutschland
Psychosozial-Verlag Gießen 2023

Angeniet Berkers. **Lebensborn – Birth Politics in the Third Reich**
The Eriskay Connection 2024, Vorschau: <https://youtu.be/AVpzMa44Kro?feature=shared>

Martin Fassbänder (Hrsg.) **Des deutschen Volkes Wille zum Leben.** Bevölkerungspolitische und Volkspädagogische Abhandlung über Erhaltung und Förderung deutscher Volkskraft.
Herdersche Verlagsbuchhandlung Freiburg i. Br. 1917

Dirk Kaesler. **Lügen und Scham**
Vergangenheitsverlag Berlin 2023

Wiebke Linser. **„Hüterinnen der Nation“.** Hebammen im Nationalsozialismus.
Campus Verlag Frankfurt am Main 2006

Guus de Vries. **Himmlers Kinderen.** Lebensborn en de Rassenpolitik
S.I.Publicaties BV Oosterbeek 2023

Dorothee Schmitz-Köster. **Unbrauchbare Väter.** Über Muster-Männer, Seitenspringer und flüchtende Erzeuger im Lebensborn
Wallstein Verlag Göttingen 2022

Leider gibt es auch eine traurige Nachricht:

Nachruf



In den Nachmittagsstunden des 15. September 2024 ist das Gründungs- und ehemalige Vorstandsmitglied unseres Vereins, Rita Ahrens, verstorben.

Rita wurde am 14.08.1946 geboren und studierte nach abgelegter Hochschulreife Pädagogik. Doch als Lehrerin war sie nur kurze Zeit tätig. Sie wechselte in die Verwaltung der Volksbindung beim Rat des Kreises Wernigerode und anschließend zum Rat der Stadt. Nach der Wende in der ehemaligen DDR war sie von 1990 bis 2011 aktiv am Umbau der kommunalen Selbstverwaltung beteiligt. Als Amtsleiterin für Bildung, Kultur und Sport förderte sie in besonderem Maße das bürgerschaftliche Engagement sowie die Vereinsarbeit.

Nach dem Erreichen der Rente brachte sie sich in mehrere Vereine ein. Neben unserem Verein, den sie ja bereits angehörte, erhöhte sie ihr Engagement im Kultur- und Kunstverein, leitete mehrere Jahre den Seniorenbeirat der Stadt, wirkte als Mentorin bei den Leselernhelfern mit und wurde für den Hospizverein aktiv.

Rita gehörte zu den Aktivistinnen der ersten Stunde unseres Vereins. Bereits die vom Landkreis initiierte Ausstellung zum „Lebensborn“-Heim „Harz“ im August 2003 am Originalstandort in der Salzbergstraße 14 wurde von ihr als Fachamtsleiterin der Stadt engagiert begleitet. Die Vorbereitungen zur Gründung des Vereins im November wären ohne ihr Mitwirken nicht so schnell verlaufen. Für mehrere Sitzungen, wie auch die Pressekonferenz unmittelbar nach der Vereinsgründung stellte sie ihr Dienstzimmer zur Verfügung. Durch ihr diplomatisches Geschick konnten damals, wie auch in den folgenden Jahren, Kompromisse zur Arbeitsweise und zum Fortbestand des Vereins gefunden werden. Mehrmals übernahm sie in Ämtern des Vereins, ob als Schriftführerin, Kassenwartin oder zum Schluss als Rechnungsprüferin Verantwortung. Besondere Verdienste erwarb sich Rita bei der Vorbereitung der Jahrestagungen in Wernigerode. Ihr Engagement und ihre Kreativität trugen entscheidend dazu bei, dass der Verein in Wernigerode seine organisatorische Basis erhielt. So konnten durch ihre Vermittlung unsere ersten Tagungen in der Grundschule „Adolf Diesterweg“ und später in der Remise stattfinden. Rita bewies immer wieder viel Einfühlungsvermögen in das Schicksal unserer Mitglieder.

Wir werden Rita Ahrens stets in unserer Erinnerung behalten. Unsere Anteilnahme gilt Ihrem Mann und der Tochter mit ihrer Familie.

Euer Vorstand und Euer Beirat